

Da nun Kranach mit dieser Fürbitte nichts ausrichtete, so begleitete er seinen unglücklichen Herrn in die Gefangenschaft und harrte in derselben als treuer Freund bei ihm aus. Als nach einiger Zeit der Kurfürst seine Freiheit erlangt hatte, liefs der dankbare Herr den getreuen Diener nie von der Seite; er musste bei ihm wohnen und selbst bei feierlichen Aufzügen neben ihm im Wagen sitzen.

Der Geburtsort Kranachs ist die Stadt Kronach in Oberfranken.

234. Die Familie Fugger.

Der Stammvater der Familie Fugger, die noch jetzt als Fürsten und Grafen weitläufige Güter und Herrschaften in Bayern und Württemberg besitzt, war Hans Fugger, ein armer, aber rühriger Webergeselle, der i. J. 1365 nach Augsburg kam und dort, nachdem er ein wohlgelungenes Meisterstück gefertigt hatte, in die Weberzunft aufgenommen wurde. Durch Fleiß und Geschicklichkeit, sowie durch einen untadelhaften und ehrbaren Lebenswandel erwarb er sich bald die Zuneigung und Achtung seiner Mitbürger.

Hans Fugger starb im Jahre 1409 und hinterließ ein Vermögen von 3000 Gulden, das er sich durch seinen Fleiß und seine Geschicklichkeit erworben hatte. Es war dies für jene Zeit eine ansehnliche Summe, da die reichen Goldminen der neuen Welt noch nicht geöffnet waren und die Lebensmittel noch einen sehr niederen Preis hatten.

Die Söhne setzten das Geschäft ihres Vaters mit viel Glück und Geschick fort, so daß das Ansehen und der Reichthum der Familie von Tag zu Tag wuchs. Schon die Enkel Hans Fuggers galten als die reichsten Kaufleute in Europa; ohne ihre Geldhilfe vermochten die mächtigsten Fürsten dieses Erdtheils keine irgend bedeutende Unternehmung zu vollführen, und die Fugger waren mit den edelsten Geschlechtern durch die Bande der Blutsverwandtschaft verbunden. Vom Kaiser Maximilian I. wurden sie in den Adelsstand erhoben und mit den ehrenvollsten Vorrechten ausgestattet.

Aber die Fugger zeichnen sich auch aus durch wohlthätige Sorge für Arme und Dürftige. So erkaufte sie gegen Ende des 15. Jahrhunderts in der Jakobervorstadt zu Augsburg einen großen Platz nebst einer Anzahl von Gebäuden, ließen diese niederreißen und 51 Häuser mit 106 Wohnungen erbauen, in denen arme Bürger für den geringen Miethzins von jährlich $3\frac{1}{2}$ M. ein bequemes Unterkommen fanden. Noch jetzt ist diese Anstalt unter dem Namen der Fuggerei eine Zierde Augsburgs und eine Wohlthat für dessen Bürger.

Der Ruf der Fugger'schen Reichthümer drang bis in das ferne Spanien, wo das Sprichwort entstand: „Er ist reich wie ein Fugger“, und Kaiser Karl V. soll in gerechtem Stolze auf Fugger, als ihm der königliche Schatz zu Paris gezeigt wurde, ausgerufen haben: „In Augsburg habe ich einen Leinweber, der das alles mit Gold bezahlen kann!“

235. Land- und Gartenbau vor dreihundert Jahren.

Im 16. und 17. Jahrhundert erhielt der deutsche Land- und Gartenbau durch Einführung einer Menge fremder Frucht- und Pflanzenarten eine wesentliche Bereicherung. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts wurde der asiatische Buchweizen eingeführt. Die Kapskultur brachten Niederländer nach Süddeutschland. Der Anbau des schon zur Zeit Karls des Großen bekannten Krapp wurde namentlich in Schlesien und Böhmen betrieben; die besonders in Thüringen blühende Kultur des Waid aber durch die Einfuhr des Indigo schwer beeinträchtigt. Den Mais hatte Columbus 1493 nach Europa gebracht; er kam jedoch erst um 1650 (als Wälschforn) aus Italien nach Süddeutschland.

Von ungleich größerer Bedeutung war eine andere Gabe Amerikas, die Kartoffel, welche in Deutschland gegen das Ende des 16. Jahrhunderts bekannt wurde. Ihre Verbreitung als Nährfrucht ging langsam von Statten; denn während in einigen Gegenden schon um 1613 Kartoffeln gebaut wurden, kamen sie erst um 1640 nach Hessen-Darmstadt, Westfalen und Niedersachsen, nach Braunschweig 1647, nach Berlin 1650, noch später nach Bamberg (1716), in die Pfalz, nach Baden und Schwaben.

Ein anderes amerikanisches Kraut, der Tabak, soll zuerst durch die Soldaten Kaiser Karls V. aus den Niederlanden nach Deutschland gebracht worden sein. Man rauchte ihn zunächst als Heilkraut, welchem ganz absonderliche medicinische Kräfte zugeschrieben wurden. Um 1630 wurde in Bayern und Thüringen Tabak gebaut, und seine Kultur verbreitete sich 1681 nach Brandenburg, 1697 nach Hessen und in die Pfalz.

In den deutschen Küchengärten wurden am Anfange des 17. Jahrhunderts gepflanzt: Kohl, märkische Rüben, rothe Rüben, Mohrrüben, Rettige, Meerrettig, Kresse, Gurken, Kürbisse, Kartoffeln, Petersilie, Sellerie, Erbsen, Salat, Zwiebeln, Knoblauch, Wirsing, Tabak, Winterendivien,